

## Lokales



Die will nur spielen: Während der Besuche beschäftigt sich Catsitterin Sabine Schröder mit den betreuten Katzen.

FRÖHLIG (3)

# Das Wohl der Tiere liegt ihr am Herzen

Nach 13 Jahren auf See ist Sabine Schröder Catsitterin / Außer der Betreuung der Samtpfoten widmet sich die Wedelerin dem Studium der Katzenpsychologie

## tip DIE REPORTAGE



**WEDEL** Mit dem Jahreswechsel wurde es für Sabine Schröder ruhiger. Während viele die Feiertage für einen Kurzurlaub zur Familie, in die Sonne oder den Schnee nutzten, herrschte für die Wedelerin Hochbetrieb. „Urlaub wenn alle frei haben, ist eigentlich nicht möglich“, sagt Schröder. Als Catsitterin ist sie genau dann gefragt, um sich um die Katzen ihrer Kunden zu kümmern.

Die Katzenbetreuung ist kein Nebenverdienst, sondern seit Sommer letzten Jahres ihr Hauptjob. „Das ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe“, erläutert die 46-Jährige und ergänzt: „Ich dringe in die Privatsphäre von Menschen ein. Bin in deren Wohnungen, wenn niemand zuhause ist, und betreue deren Tiere, die für viele wie eigene Kinder sind.“ Daher sei Vertrauen die Grundlage für die Zusammenarbeit. Die Kunden müssen ihr vertrauen – und vor allem die Tiere. „Bei den Menschen kommt mir sicherlich meine Vorgeschichte zu Gute“, sagt Schröder.

Geboren im hessischen Hünfeld, aufgewachsen in Bremen, absolvierte sie nach dem Abitur eine Ausbildung zur



Vorsichtig nähert sich „Lassie“ der Catsitterin.

Schiffsmechanikerin bei Hapag Lloyd. 1991 zog sie für das Studium nach Hamburg, das sie als Diplom-Ingenieurin für Schiffsbetrieb erfolgreich abschloss. Schon während des Studiums fuhr sie zur See. Ihr Zuhause waren Großcontainerschiffe mit 300 Metern Länge. Von Hamburg ging es durch den Suezkanal nach Asien. Zwei Monate Fahrtzeit. Einen Monat länger war sie auf See, wenn sie aus der Hansestadt die Ostküste der USA ansteuerte – durch den Panamakanal ging es weiter zur Westküste, von dort nach Asien und zurück nach Europa.

Einige Jahre nach dem Studium wurde sie der erste weibliche 1. Offizier bei Hapag Lloyd. „Drei Monate an Bord

„Viele Tierbesitzer wollen jeden Tag wissen, wie es ihren Lieblingen geht.“

Sabine Schröder  
Catsitterin

mit lauter Männern sind nicht einfach“, sagt Schröder. Sie lacht dabei nicht. Sie musste sich in der Männerdomäne behaupten. „Ich habe immer mehr gearbeitet, um anerkannt zu werden“, blickt sie zurück. Dennoch blieb die gewünschte Beförderung zum Kapitän letztlich aus. Egal wie sehr sie sich engagierte und wie gut ihre Leistungen waren. Daher suchte sie eine neue Herausforderung und ging zur Wasserschutzpolizei Hamburg.

„Als Außenstehender weiß man nicht, was Beamtenapparat bedeutet“, sagt Schröder heute. Von 2002 bis 2005 absolvierte sie ihr Studium zum Kommissar der Wasserschutzpolizei. Als Erstverwendung wurde sie im Einsatzzug eingepflanzt. „Ich bin mit Schlagstock und Schild in Harburg hinter Rechten hergelaufen“, beschreibt sie ihre Aufgaben.

Nach zwei Jahren im Präsidium in Alsterdorf zur Vorbereitung auf einen möglichen Aufstieg in den Höheren Dienst wurde sie an ein Revier im Hafen versetzt. Die Aufgaben dort entsprachen nicht ihren Vorstellungen, hatten sie doch gar nichts mit ihrer Qualifikation als nautischer und technischer Schiffsoffizier zu tun. „Ich habe festgestellt, dass es nicht das ist, was ich machen wollte“, sagt die 46-Jährige.

Während der Beamtenstatus für viele Sicherheit bedeute, fühlte sie sich eingeschränkt. Sie konnte nur reagieren. Nicht agieren. „Ich fühlte mich total fremdbestimmt.“ Sie kündigte und ging zurück in die freie Wirtschaft.

2011 machte sie sich selbstständig. Ihr Unternehmen „Promarso!“ bietet Schulungen, Consulting und Qualitätsmanagement im maritimen Bereich an. Noch. Denn derzeit wird es liquidiert. 2014 kam der Wunsch auf, etwas Neues zu machen.

„Ich wollte den Stresslevel reduzieren und hinzu kamen gesundheitliche Probleme“, erläutert Schröder den Entschluss, den sie als Wendepunkt in ihrem Leben beschreibt. Sie wollte etwas mit Tieren machen. Ihre eigene Catsitterin wollte kürzer treten. „Eine ideale Gelegenheit“, sagt Schröder. Sie übernahm erste Kunden und baut das Geschäft seit Sommer 2014 aus. Seit zwölf Jahren hat sie selbst Katzen – aktuell vier.

Dabei war ihr Mann zunächst kein Katzenliebhaber, hatte er doch früher gelegentlich einen Hund der Rasse Irish Setter zur Pflege. Doch inzwischen sieht Bernd Ströh die Sache anders. Die Samtpfoten sind ihm ans Herz gewachsen. „Ich wurde eines besseren belehrt. Katzen sind schon ok“, sagt Ströh. „Katzen haben gegenüber Hunden gewisse Vorteile. Man muss nicht bei Wind und Wetter mit ihnen um die Häuser



Ein Herz für Samtpfoten: Catsitterin Sabine Schröder mit ihrem Kater „Mystery“.

ziehen.“

Wenn Sabine Schröder einen neuen Kunden kennenlernt, benötigt sie so viele Informationen wie möglich. Wo stehen Futter und Katzenklo. Welche Lieblingsplätze hat die Katze? Auf welche Eigenarten muss sie sich einstellen? „Mittlerweile habe ich mir eine Checkliste erarbeitet – da kommt wohl wieder meine Zeit auf See durch“, sagt die Wedelerin schmunzelnd. Wichtig auch: Erkrankungen und zu verabreichende Medikamente. Ernst wird sie bei der Frage nach einem Limit bei Tierarztrechnungen. „Das zu fragen fällt mir schwer, aber falls wirklich etwas passiert, will ich vorbereitet sein“, sagt Schröder. Bisher sei nie etwas passiert.

Beim „Erstkontakt“ hat sie immer ein Baldriankissen dabei. Zudem setzt sie sich auf den Boden. Dann ist sie mit den Tieren auf Augenhöhe. „Meistens klappt das gut“, sagt

Katzen gespielt oder gekuschelt – wenn diese wollen. „Das Tier steht bei mir an erster Stelle. Ich würde immer für das Tier machen, was ich für das Beste halte“, sagt Schröder. Per SMS oder mit einem Anruf hält sie die Tierbesitzer auf dem Laufenden – so sie das wünschen. „Viele wollen aber jeden Tag wissen, wie es ihren Lieblingen geht.“

Das generelle Verhalten der Tiere beobachtet Schröder genau. Seit August absolviert sie ein Katzenpsychologie-Fernstudium. „Ich sehe es als Ergänzung zu meiner Tätigkeit. Ich kann gegebenenfalls Situationen verbessern oder etwas ändern“, sagt Schröder und ergänzt: „Wenn die Besitzer das wünschen.“

Angst, Unsauberkeit und Aggressionen gelten bei Katzen als die größten Probleme. Hier will Schröder in enger Abstimmung mit Tierärzten zukünftig professionell helfen, wenn sie das Studium abgeschlossen hat. „Das Zertifikat ist mir nicht so wichtig, das Wissen, das ich dazugewinne“, sagt die Wedelerin.

In ihrer Freizeit schreibt sie an zwei Büchern. Einen Thriller im Seefahrtsumfeld und ein Buch über ihre eigenen Erlebnisse an Bord. „Dafür habe ich bereits einen Literaturagenten gefunden, der derzeit einen Verlag sucht“, sagt Schröder. Wenn ihre Kunden aus dem Urlaub zurückkommen, hat sie wieder Zeit fürs Studium und Schreiben. Vorerst.

Bastian Fröhlig

■ [kattenbetreuung-wedel.de](http://kattenbetreuung-wedel.de)

## ■ INFO: HAUSKATZEN IN DEUTSCHLAND

Allein in Deutschland sollen derzeit 8,4 Millionen Hauskatzen leben. Laut Universität für Bodenkultur Wien leben in Mittel- und Westeuropa 27,4 und weltweit mehr als eine Milliarde Katzen – einschließlich verwilderter und halb wilder Populationen. Während die Lebenserwartungen für Kater in freier Wildbahn 1,4 bis 3,2 Jahre und bei Katzen zwischen 3,3 bis 4,2 Jahre beträgt, werden Hauskatzen durchschnittlich zwölf bis 15 Jahre. Die älteste bekannte Hauskatze war die Katze „Creme Puff“ aus Austin, Texas. Sie wurde am 3. August 1967 geboren und verstarb im Alter von 38 Jahren und drei Tagen am 6. August 2005.